



Abenteuer Jungschar



Feuerkunde - am Anfang war ein Feuerchen

In unserem Elternhaus stand in der Küche ein kleiner Holzofen. Während der kalten Jahreszeit wurde jeden Morgen ein Feuer darin entfacht. In unserer modernen Zeit ist der Holzofen vom elektrischen Herd abgelöst worden und nur wenige von euch haben wahrscheinlich die Gelegenheit, in einem solchen Holzofen das Feuerentfachen zu üben. Die Fähigkeit, in freier Natur ein Feuer auch unter schwierigen Umständen (Regen, nasses Holz, Wind ...) anzustecken, kann in Extremsituationen über Leben und Tod entscheiden. Nach der Wasserversorgung für den täglichen Bedarf kommt dem Feuer die größte Bedeutung in Notsituationen zu.

Einverstanden - echte Notsituationen sind selten(er) geworden in unserer zivilisierten Welt. Lass doch einmal deiner Phantasie freien Lauf und stell dir vor, du bist mit deiner Klasse auf der Schulreise. Vornweg schreitet tapferen Schrittes Lehrer Müller (Name frei erfunden). Ein Bergbach hat sich auf euren Wanderweg gelegt und plätschert fröhlich vor sich hin gurgelnd zu Tale. Hosen hochkrepeln und barfuß durchwaten ist nicht drin. Das Wasser ist zu tief. Da erspäht Wandersmann Müller eine angeschwemmte Tanne, die sich einladend über die kalte Flut gelegt hat. Wie ein Hochseilakrobat tänzelt dein Lehrer siegessicher lächelnd über den Stamm und übersieht in seinem Eifer die Nacktschnecke, die denselben Übergang benutzen will. Des Lehrers Fuß gleitet, seine Arme kurbeln helikopterartig in alle Richtungen, bevor der Entgleitende laut aufschreiend in die Wogen plumpst. Weiter nicht aufregend, denn als guter Schwimmer erklimmt er nach einigen hundert Metern das rettende Ufer. Diskret wartet ihr am jenseitigen Ufer, bis sich Herr Müller etwas Trockenes angezogen hat und wieder zu euch stößt. Und nun kommt's! Lehrer Müller ist der Einzige, der Zündhölzer bei sich hat (er hat ausdrücklich aus Sicherheitsgründen den Schülern verboten, welche mitzunehmen). Dieselben haben den Tauchgang nicht unversehrt überstanden und versagen ihren Dienst. Wie wollt ihr nun die mitgeführten Würste braten und Müllers Kleider trocknen?

Siehst du? So schnell stellen sich Notsituationen ein!

Schreibe dir in Stichworten auf, wozu du ein Feuer sonst noch gebrauchen kannst!

Lösung:

u. v. m. vielseitiger Wärmespeicher, Kleidung (Person) trocknen, zur Signalisation, Wasser abkochen, Verbandstoff keimfrei machen, Verpflegung zubereiten, Fleisch räuchern und so haltbar machen, Licht, zur Abwehr von wilden Tieren, Hilfsmittel herstellen

Feuerstelle vorbereiten

Wenn du ein Feuer entfachen willst, gilt es zuvor einige Vorbereitungen zu treffen, damit weder der ganze Wald



abbrennt, noch sich deine mühsamen Bemühungen nach einigem zaghaften Flackern in Rauch auflösen.

- Untergrund von brennbarem Material säubern.
- Evtl. vorhandenen Schnee vollständig abtragen. Ist dies nicht möglich, dann muss mit Steinen oder Holz eine Plattform angelegt werden, auf der das Feuer entfacht werden kann.
- Nicht unter schneebedeckten Bäumen Feuer entfachen. Der Schnee wird tauen, von den Ästen rutschen und das Feuer unter sich begraben.
- Ausreichend Zunder, Anzündmaterial und Feuerholz bereitlegen.
- Nötigenfalls einen Windschutz errichten.

Zunder

Das wichtigste Material, um ein Feuer zu entzünden, ist der Zunder, vor allem wenn du weder Streichhölzer noch ein Feuerzeug zur Verfügung hast.

Die Aufgabe des Zunders ist es, selbst den geringsten Funken aufzunehmen und zu glimmen, damit durch vorsichtiges Blasen das Anzündmaterial und letztlich das Brennholz entzündet werden kann. So einfach geht das - aber nur, wenn du fleißig geübt hast.

Für den Zunder eignen sich verschiedene Materialien.

Zundermaterial:

- Holzstaub - von Insekten und Larven im Holz oder unter der Rinde
- klein geriebene trockene Rinde oder Pflanzenteile
- Birkenrinde (die äußere Schicht lässt sich schälen wie eine gekochte Kartoffel)
- div. Flugsamen (wilde Rebe, Löwenzahn ...)
- Baumwollfasern (aus der Hosentasche ...)
- Fasern von der Hanfschnur (mit Messer schaben)

Ergänze die Liste nach deinen eigenen Erfahrungen:

Der Zunder muss vollkommen trocken und in größerer Menge vorhanden sein. Es lohnt sich, in einem wasserdichten Behälter (z. B. Filmdose) einen Vorrat aufzubewahren. Nutze daher jede Gelegenheit, Zundermaterial zu sammeln.

Zunderpilz:

Sicher habt ihr schon von dem Zunderpilz gehört. Dieser selten gewordene Pilz verfügt über eine harte Außenrinde. Unter dieser Rinde befinden sich einige Millimeter Zundermaterial, das sich in frischem Zustand schneiden lässt. Die Scheiben lassen sich durch sorgfältiges Auseinanderziehen zu dünnen, hirschlederartigen Fetzen dehnen. Im getrockneten Zustand fangen sie jeden noch so kleinen Funken auf und glimmen fast unauslöschlich vor sich hin. Der große Rest - es lässt sich nur ein kleiner Teil des Pilzes für Zunder verwenden - dient getrocknet, um ein Feuer zu transportieren. Schneide mit dem Messer ein Loch in den Pilz und lege eine Glut hinein. Je nach Größe des Pilzes wird er mehrere Stunden die Glut halten können.

Weil der Zunderpilz aber vom Aussterben bedroht ist, verzichte ich auf eine genauere Beschreibung desselben. Sorry, aber Natur geht vor! Versteht sich ja unter uns von selbst. Dafür verrate ich dir seinen Namen: *fomes fomentariu*.

Anzündmaterial:

Das Anzündmaterial bildet das Zwischenglied zwischen Zunder und Feuerholz. Seine Aufgabe besteht darin, die Glut aus dem glimmenden Zunder aufzunehmen und daraus die ersten Flammen auflodern zu lassen, die dann ihrerseits das größere Feuerholz in Brand setzen.

Anzündmaterial:

- abgeschnittene Späne
- trockenes Nadelholzreisig (an stehenden Tännchen meist sehr trocken)
- die harzigen Zapfen der (eher seltenen) Weymouthskiefer
- gespaltenes Lärchenholz (sehr harzhaltig)
- getrockneter Tierdung



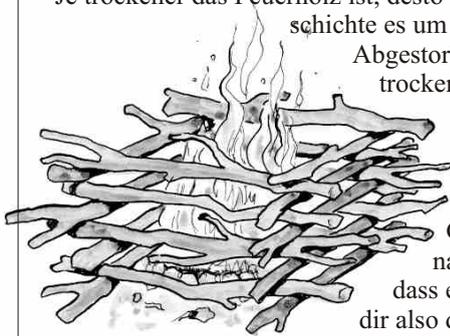
Abenteuer Jungeschar

- trockenes Stroh (nicht Heu) oder Farn
- Holzkohle von einem erloschenen Feuer

Ergänze die Liste!

Feuerholz:

Je trockener das Feuerholz ist, desto leichter ist ein Feuer zu entfachen. Wenn du Holz trocknen willst, dann schichte es um das brennende Feuer auf wie eine Blockhütte.



Abgestorbene stehende Bäume und deren Äste liefern auch bei Regenwetter trockenes Feuerholz. Vielleicht ist es notwendig, die nasse Rinde und die äußerste Schicht abzuspänen, um so das Trockene freizulegen. Nicht jede Holzart bietet dieselben Eigenschaften. Während Lärchenholz leicht anbrennt, gibt dasselbe kaum Gluten ab. Mit feinen Tannenspissen lässt sich die Kochflamme leicht dosieren. Wer auf langes Anhalten der Glut angewiesen ist, wählt mit Vorteil das entsprechende Hartholz. Wer nahe am Feuer übernachten will (oder wegen der Kälte muss), achte darauf, dass er Brennholz verwende, das keine Funken wirft (Birke, Buche ...). Merke dir also die unten aufgeführten Holzarten und ihre besonderen Eigenschaften.

HOLZARTEN UND IHRE EIGENSCHAFTEN

Holzart	Heizwert	Eigenschaften
Hagebutte	10	lebhaftes Flammen; gute Glut; aber meist nur dünne Äste
Eiche	9	brennt langsam; sehr gute Glut
Esche	9	brennt langsam; gute Glut
Ahorn	9	gute Flamme
Birke	8	helle Flamme; brennt gut; keine Funken
Ulme	8	brennt langsam; gibt viel Wärme ab
Buche	8	helle Flamme; gute Glut
Weide	7	leicht entzündbar; brennt schnell ab; wenig Glut
Tanne	7	lebhaftes Flammen; brennt gut; Rauchentwicklung (Harz)
Lärche	6	brennt leicht; keine Glut; Rauchentwicklung
Kastanie	3	wenig Wärme; gefährliche Funken

Feuer entfachen

Nachdem wir den Feuerplatz mit allem Notwendigen eingerichtet und Brennmaterial bereitgelegt haben, entfachen wir nun ein Feuer.

Wir unterscheiden zwischen **modernen Hilfsmitteln** und **steinzeitlichen**. Die einfacheren Hilfsmittel werden anschließend näher erläutert und sind *kursiv* gedruckt. Die anspruchsvolleren Techniken werden hier nicht behandelt.

moderne Hilfsmittel

Feuerzeug
Streichhölzer
Magnesiumstarter
Kaliumpermanganat und Glycerin
elektr. Batterie
Lupe
Watte und Asche

steinzeitliche Hilfsmittel

Feuerstein und Zunder
Feuerbohrer

Feuerzeug

Wer kennt sie nicht? Die kleinen, handlichen Flammenwerfer, Feuerzeug genannt. Sie brauchen wenig Platz und funktionieren beinahe immer, auch unter ungünstigen Bedingungen.



Das übliche **Gasfeuerzeug** gibt eine bläuliche, wenig heiße Flamme. Es ist deshalb von Vorteil, wenn du Zunder oder zumindest leicht entflammbares Anzündmaterial zur Hand hast.

Die alten **Benzinfeuerzeuge** haben eine bedeutend bessere Hitzeentwicklung, doch ist die Benzinfüllung rasch verbraucht und verdunstet schnell.

Streichhölzer

Mehr Geschick erfordert das Feuermachen mit Zündhölzern. Im Handel werden drei Typen angeboten.

- Streichhölzer in der Kartonschachtel mit außen liegender Reibfläche. Sie müssen so verwahrt werden, dass sie unter keinen Umständen nass werden. Eine luftdicht verschlossene Plastikdose eignet sich sehr gut. Zudem können die Zündhölzer und die ausgeschnittene Reibfläche in Wachs getaucht werden.

Spezialmegagrattistipp:

Reibe feucht gewordene Streichholzköpfe in deinem Haar. Dabei entsteht eine elektrostatische Aufladung, die ihnen die Feuchtigkeit entzieht. Dieser Trick funktioniert allerdings nur bei mäßig feuchten Streichhölzern.

- Selbstzündende Streichhölzer, die sich an einem beliebigen rauen Untergrund entzünden lassen. Ein trockener Stein, eine Baumrinde oder sogar deine Jeans dienen als Reibfläche vollkommen. Versuch doch einmal, wo du solche Streichhölzer überall sicher anzünden kannst und notiere das Ergebnis deiner Versuche.

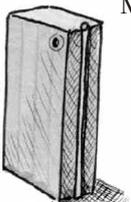
Damit hat's geklappt	Damit hat's nicht geklappt

- Die speziellen Sturmstreichhölzer haben eine lange, langsam abbrennende Brandmasse. Auch wenn die Flamme vom Wind ausgeblasen wird (da hat doch jemand den Windschutz vergessen!), brennt die Glut weiter.

Magnesiumstarter

Wenn du weder Feuerzeug noch Streichhölzer verwendest und trotzdem ein Feuer zu entfachen vermagst, dann bist du auf dem richtigen Weg, ein Trapper zu werden.

Der Magnesiumstarter besteht aus einem harten aluminiumfarbenen Magnesiumblock mit den Maßen 7,5 x 2,5 x 1,0 cm und einem eingelassenen Metallstab.



Anzündvorgang:

- Häufe auf einer festen Unterlage Zunder (Hanffasern) und feines Anzündholz auf.
- Schabe mit dem Messerrücken mindestens **1/2 Teelöffel voll Magnesiumspäne** und häufe sie über Zunder und Anzündmaterial auf.
- Fahre mit dem Messerrücken über den eingelassenen Metallstab, dass die **Funken** die Magnesiumspäne entzünden, ohne dabei das Ganze von der Unterlage zu fegen ... Das war's dann schon!



Feuerstellen

Deine Feuerstelle wird sich nach dem Verwendungszweck richten, welchen das Feuer zu erfüllen hat. Wir unterscheiden dabei drei verschiedene Modelle:

Wärmefeuier:

Das Wärmefeuier soll wenig Rauch und viel Wärme entwickeln. Welche Holzarten eignen sich dazu? Bitte eintragen!

Kochfeuer:

Das Kochfeuer soll möglichst auf kleiner Fläche (Topfgröße) seine Wärme entwickeln. Die Flamme soll rasch und exakt dem Wärmebedarf angepasst werden können. Rauchentwicklung ist selbstverständlich unerwünscht. Welche Holzarten eignen sich dazu? Bitte eintragen!



Abenteuer Jung­schar

Signalfeuer:

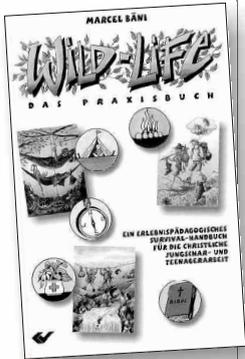
Das Signalfeuer muss rasch entzündbar und weithin sichtbar sein. Welche Holzarten eignen sich? Bitte eintragen!

Zeichne den Querschnitt eines Signalfeuers und beschrifte die verschiedenen Materialien!

Die drei verschiedenen Feuertypen lassen sich nach gewünschter Eigenschaft unterschiedlich anlegen.

Der Buchtipp

Vom gleichen Autor erschienen:



WILD-LIFE - das Praxisbuch

Outdoor, Survival, Erlebnispädagogik ... Für viele sind das längst keine Fremdwörter mehr. Marcel Bäni schafft es, in diesem Buch die Theorie der Erlebnispädagogik mit der Praxis unterschiedlichster Outdoor-Techniken zu verknüpfen - und das alles vor dem Hintergrund einer geistlichen Anwendung für die christliche Jung­schar- und Teenagerarbeit.

So entstand ein gut illustriertes echtes Praxisbuch mit zahlreichen Ideen für das (Über-)Leben in der freien Natur. Für jeden Mitarbeiter eine echte Bereicherung.

Aus dem Inhalt: Lagertechnik, Feuerkunde, Knoten, Erste-Hilfe, Pflanzen und Tiere, Karte und Kompass, Wetter- und Sternkunde ...

So wird die Arbeit mit Jung­scharlern und Teenagern durch neue Höhepunkte bereichert.

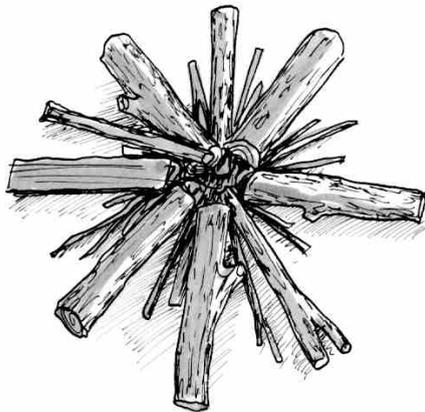
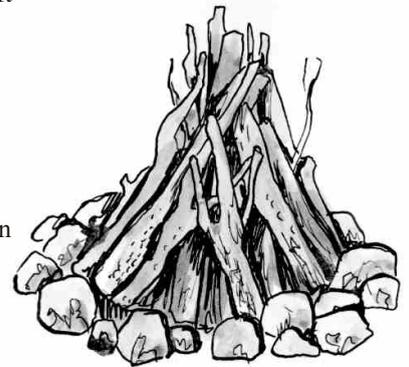
WILD-LIFE
(200 Seiten, fest gebunden, zahlreiche Abbildungen ...) kostet nur

DM 29,80

Christliche Verlagsgesellschaft
Dillenburg, Postfach 12 51,
35662 Dillenburg

Tipi:

Eigenschaften: Heiße Flamme auf kleiner Fläche. Stürzt evtl. zur Seite, wenn das Holz durch den Windeinfluss einseitig schneller abbrennt.

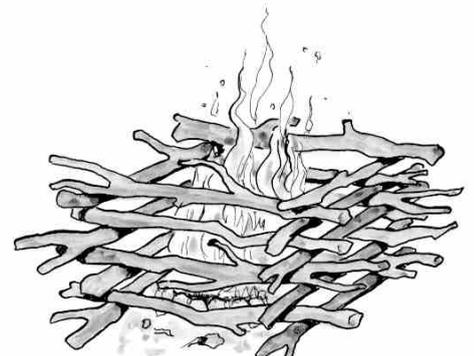


Sternfeuer:

Eigenschaften: Wärmeintensität lässt sich durch das Nachschieben der Holz­scheite gut regulieren.

Blockhütte:

Eigenschaften: Feuchtes Holz trocknet rasch (entsprechend große Rauchentwicklung - hust, hust). Gibt wenig Wärme nach außen ab.



Marcel Bäni, Schweiz